

# CHRISTINA KAMPMANN & MICHAEL ROTH

Landtagsabgeordnete (39)  
Staatsminister für Europa (49)

## ÜBER UNS

Wir haben der SPD viel zu verdanken. Ohne den sozialdemokratischen Bildungsaufstieg wären wir beide nicht da, wo wir heute sind. Nun wollen wir unserer Partei etwas zurückgeben. Deshalb treten wir gemeinsam aus voller Überzeugung für den Parteivorsitz an. Mit unserer Erfahrung aus Kommunal-, Landes- und Bundespolitik wollen wir die SPD führen und ermutigen. Wir haben nicht aus Zufall oder Taktik zusammengefunden. Wir vertrauen uns und trauen es uns zu. Wir wollen unsere Stärken, Prägungen und Schwerpunkte bündeln. Teamarbeit und vertrauensvolles Miteinander wollen wir ganz praktisch vorleben.

## DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN

Mit Herz und Haltung wollen wir gemeinsam den Aufbruch wagen. Wir wollen Anstand leben und solidarisch miteinander umgehen. Wir wollen zusammenhalten – in unserer wunderbaren Partei, in Deutschland, in Europa. Wir wollen Courage zeigen gegenüber Nationalismus und Populismus, für Demokratie und Freiheit. Wir wollen eine Gesellschaft, in der starke Schultern mehr tragen als schwächere.

Die SPD soll wieder die Heimat der Mutmacherinnen und Weltverbesserer werden. Wir wollen die SPD wieder zu einer linken progressiven Volkspartei machen. Dafür treten wir an! Unsere Mitglieder haben fünf Fragen ausgewählt, die ihnen besonders am Herzen liegen.

### 1. Was ist Eure Antwort auf die Klimakrise?

Wir brauchen ein mutiges Klimaschutzgesetz – konkret, verbindlich und gerecht. Am Ende dürfen nicht der ländliche Raum, Pendler und Beschäftigte die Zeche zahlen. Wir streben Klimaneutralität deutlich vor 2050 an. Wir fordern eine Dialogoffensive in Stadt und Land, damit Klimaschutz ein Thema für Alle wird. Konkret wollen wir die Mehrwertsteuer auf Zugtickets abschaffen, eine kostenfreie Bahncard50 für Pendler, 365-Euro-Jahrestickets für den ÖPNV, eine höhere Klimaticketsteuer auf innerdeutsche Flüge. Denn Mobilität ist kein Luxusgut, sondern ein Grundrecht.

### 2. Wie stoppen wir die weitere Spaltung unserer Gesellschaft angesichts einer weiter steigenden Vermögenskonzentration in den Händen einiger weniger?

Wachsende Ungleichheit ist Gift für den Zusammenhalt in unserem Land. Wir stehen hinter der Wiedereinführung der Vermögenssteuer und fordern ein überzeugendes Konzept für Gerechtigkeit: Kapitalerträge sollten mit dem persönlichen Einkommenssteuersatz besteuert werden. Niedrige und mittlere Einkommen wollen wir bei Steuern und Sozialabgaben entlasten. Dies wollen wir mit einem höheren Spitzensteuersatz für Einkommen über 250.000 Euro finanzieren. Der Kapitalismus braucht Regeln, deshalb treten wir für einen entschlossenen Kampf gegen Steuerhinterziehung und eine Mindestbesteuerung von Unternehmensgewinnen in der EU ein. Der deutsche Mindestlohn sollte auf 12 Euro pro Stunde steigen.

### 3. Wie kann die SPD ein eigenständiges Profil gewinnen?

Die SPD muss wieder positiv überraschen und aufhorchen lassen. Unsere Partei muss sich öffnen, frische Ideen reinlassen und zum Mitmachen einladen. Wir wollen eine SPD, in der die Zukunftsdebatten unserer Gesellschaft geführt werden. Wir stehen für eine SPD, die sich nicht über Bündnisse mit anderen, sondern über eigene Kraft und Konzepte definiert.

4. **Was gehört zur öffentlichen Daseinsvorsorge und darf nicht dem Markt und Renditeinteressen von Konzernen überlassen werden?**

Wohnen, Bildung, Kitas, Infrastruktur, Klimaschutz – hier darf sich der Staat nicht zurückziehen, sondern muss massiv investieren. Deutschland fährt seit Jahren auf Verschleiß, das wollen wir ändern. Wir haben mit unserem Zukunftsturbo ein Investitionsprogramm vorgelegt, das gerecht für künftige Generationen ist, gute Jobs in Deutschland sichert und den sozialen Zusammenhalt stärkt. Derzeit sind die Zinsen so niedrig wie lange nicht mehr. Da wäre es unklug, jetzt reflexartig an der schwarzen Null festzuhalten.

5. **Für wen wollen wir als SPD künftig Politik machen?**

Die SPD soll wieder zu einer linken progressiven Volkspartei werden. Unsere Partei muss sich öffnen – für alle Berufsgruppen und Schichten, Jung und Alt, Frauen und Männer, hier Geborene und zu uns Gekommene, in Stadt und Land. Die SPD ist eine Partei für alle, die in einer solidarischen Gesellschaft leben wollen und auch an andere denken.

## **SASKIA ESKEN & NORBERT WALTER-BORJANS**

Softwareentwicklerin / Bundestagsabgeordnete (58)  
Volkswirt / ehemaliger NRW-Finanzminister / Autor (67)

### **ÜBER UNS**

Wir sind Saskia und Norbert. Wir treten als Tandem auf Augenhöhe an und ergänzen uns. Zusammen mit Euch wollen wir der SPD wieder Richtung und neues Selbstbewusstsein geben. Und denen ein Zuhause, die uns nahestehen, oder gerne wieder nahestehen wollen.

„Meinen Kindern wird es morgen einmal besser gehen, als uns heute“ – wir treten an, damit dieses, unser sozialdemokratisches Zukunftsversprechen wieder zur unverkennbaren Handschrift der SPD wird. Denn immer, wenn dieses Zukunftsversprechen galt, war die SPD eine starke und standhafte Volkspartei. Und das wollen wir wieder werden.

### **DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN**

In Umfragen geben über 30 Prozent der Befragten an, dass sie sozialdemokratischen Werten nahestehen. Wir schaffen es aber nicht mehr, die Hälfte davon bei Wahlen für unsere Partei zu begeistern. Uns ist die Glaubwürdigkeit abhandengekommen, dass die SPD es mit der Sozialdemokratie ernst meint. Diese Glaubwürdigkeit wollen wir wiederherstellen. Lasst uns dafür auch die Verteilungsfrage nicht weiter umschiffen. Lasst uns wieder Partei der Bürger\*innenrechte werden und mit einem neuen Sozialstaatskonzept die Schere zwischen Arm und Reich wieder schließen.

## KURZ NACHGEFRAGT

Unsere Mitglieder haben fünf Fragen ausgewählt, die ihnen besonders am Herzen liegen.

1. **Was ist Eure Antwort auf die Klimakrise?**

Die Klimakrise ist eine Verteilungsfrage. Sie ist Zeichen einer zu lange missachteten Lastenverschiebung in die Zukunft. Eine Umkehr muss zweifelsfrei jetzt stattfinden. Dafür sind in der Gegenwart massive Investitionen nötig. Was bringt es der nachfolgenden Generation, wenn sie einen ausgeglichenen Staatshaushalt vererbt bekommt, aber die unverzeihlichen Schulden des Klimawandels nicht mehr aufzuhalten sind?

2. **Wie stoppen wir die weitere Spaltung unserer Gesellschaft angesichts einer weiter steigenden Vermögenskonzentration in den Händen einiger weniger?**

Gebremst von mächtigen Interessengruppen, hat die SPD die Verteilungsfrage zu lange umschifft. Die Unwucht im Steuersystem ist dabei immer größer geworden: Die Steuerbelastung nimmt nicht mit zunehmenden Einkommen und Vermögen zu, sondern sie ist bei kleineren Einkommen zu hoch und bei hohen zu niedrig. Wir wollen Verteilungsgerechtigkeit: Dafür ist die Vermögensteuer ein Baustein. Eine starke und soziale Wirtschaftsnation braucht Staatseinnahmen, wie wir sie haben, aber weniger von den Kleinen und mehr von den ganz Großen, erst recht von denen, die sich ganz vom Acker machen.

3. **Wie kann die SPD ein eigenständiges Profil gewinnen?**

Die GroKo darf kein Normalfall sein, sondern immer Ausnahme. Wir brauchen wieder eine SPD, die in eigenen Visionen denkt und nicht in Kompromissen, die mit der Union durchsetzbar sind. Die großen Zukunftsfragen verlieren wir dadurch zu sehr aus dem Auge, weil sie mit einer Union nicht zu beantworten sind, die den gesellschaftlichen Fortschritt blockieren möchte.

4. **Was gehört zur öffentlichen Daseinsvorsorge und darf nicht dem Markt und Renditeinteressen von Konzernen überlassen werden?**

Unabhängig vom Wohnort ist die öffentliche Daseinsvorsorge Garant dafür, gleichwertige Lebensverhältnisse für alle zu erreichen. Wir kommen beide aus der Kommunalpolitik und wissen, was die Menschen von einer Gemeinde erwarten: bezahlbaren Wohnraum, moderne Bildungseinrichtungen, eine wohnortnahe Gesundheitsversorgung, gute Mobilität, Sport- und Kulturstätten, digitale Infrastruktur, Polizei und Feuerwehr vor Ort und vieles mehr, damit sich die Menschen in ihrer Kommune zu Hause fühlen.

5. **Für wen wollen wir als SPD künftig Politik machen?**

Wir müssen wieder glaubhaft die Partei werden, die sich besonders für die Menschen einsetzt, die selbst nicht über Macht und Einfluss verfügen, ihr legitimes Interesse an einem Leben in Würde und zumindest bescheidenem Wohlstand für sich und ihre Kinder zu vertreten. Sie muss diese Politik mit denen machen, die vielleicht gar nicht direkt auf die Vertretung ihrer Interessen durch die SPD angewiesen sind, die sich aber sehr wohl über den Wert einer solidarischen und stabilen Gesellschaft bewusst sind. Und die SPD muss den Mut aufbringen, Stellung gegen die zu beziehen, denen es allein um die ungezügelte Verfolgung des Eigennutzes geht.

# KLARA GEYWITZ & OLAF SCHOLZ

Politologin, Mitglied des Landtags Brandenburg (43)  
Rechtsanwalt, Bundesminister der Finanzen (61)

## ÜBER UNS

Klara: Ich bin in Potsdam geboren und lebe dort auch heute sehr gerne mit Mann und drei Kindern. Ich bin 1994 in die SPD eingetreten, weil ich in schwierigen Zeiten die Partei stärken wollte, die für soziale Sicherheit kämpft. Im Landtag arbeitete ich zuletzt an einem Paritätsgesetz für mehr Frauen in der Politik.

Olaf: Ich bin Anwalt für Arbeitsrecht, übe aber seit über 20 Jahren politische Ämter auf Landes- und Bundesebene für die SPD aus, darunter Erster Bürgermeister in Hamburg, Bundesarbeitsminister und SPD-Generalsekretär. Gegenwärtig bin ich Bundesminister der Finanzen und Vizekanzler.

## DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN

Als Team wollen wir die SPD wieder zu einer starken linken Volkspartei machen, die stolz ist auf sich selbst. Das ist eine Voraussetzung, um wieder mehr Vertrauen von den Bürgerinnen und Bürgern zu erhalten. Denn die SPD wird gebraucht, um unsere zunehmend gespaltene Gesellschaft zusammenzuführen.

Gemeinsam wollen wir daran arbeiten, dass die SPD klar und erkennbar für den sozialen Fortschritt steht und eine politische Mehrheit in Deutschland möglich ist – ohne die Union. Wir stehen für Erneuerung und Erfahrung.

## KURZ NACHGEFRAGT

Unsere Mitglieder haben fünf Fragen ausgewählt, die ihnen besonders am Herzen liegen.

### 1. Was ist Eure Antwort auf die Klimakrise?

Jede Generation hat ihre Megaherausforderung. In Zeiten des Kalten Krieges war es die atomare Bedrohung. Heute droht die Menschheit durch falsches Wirtschaften unseren Planeten zu ruinieren. Wir werden die Art und Weise, wie wir Energie produzieren, Lebensmittel herstellen und wie wir uns fortbewegen, ändern müssen. Die SPD steht dafür, dass dieser Wandel sozial verträglich gelingt. Der Klimaschutz ist eine ökonomische Chance, unser Land zu modernisieren, damit wir auch künftig eine starke Volkswirtschaft mit guten Arbeitsplätzen bleiben.

2. **Wie stoppen wir die weitere Spaltung unserer Gesellschaft angesichts einer weiter steigenden Vermögenskonzentration in den Händen einiger weniger?**

Wir werden hohe Einkommen höher besteuern und gleichzeitig die unteren Einkommen stärken. Eine Vermögenssteuer wie in der Schweiz zählt für uns dazu. Der Niedriglohnsektor muss drastisch verkleinert werden. Wir wollen einen Mindestlohn von wenigstens 12 Euro. Altersarmut verhindern wir mit stabilen und ordentlichen Renten, für junge Familien schaffen wir die Kindergrundsicherung und erhöhen mit kostenfreien Kitas und Krippen die Bildungschancen.

3. **Wie kann die SPD ein eigenständiges Profil gewinnen?**

Es muss klar sein, wofür die SPD steht. Etwa für unser Sozialstaatskonzept, für die Grundrente, für unsere Vorstellungen zum Abbau des Soli, für faire Steuern und für den Wert und die Würde von Arbeit. Wir stehen für ein einiges und starkes Europa. Als Friedenspartei werben wir für internationale Zusammenarbeit. Die SPD wird wieder stark, wenn die Bürgerinnen und Bürger ihr am stärksten zutrauen, die Probleme des Landes zu lösen.

4. **Was gehört zur öffentlichen Daseinsvorsorge und darf nicht dem Markt und Renditeinteressen von Konzernen überlassen werden?**

Daseinsvorsorge ist für uns die Sicherheit, dass die wichtigen Dinge des Alltags für alle bezahlbar sind und bleiben. Dazu gehört die Versorgung mit Wasser genauso wie ein erstklassiges Gesundheitssystem und ordentliche Pflege sowie ein guter öffentlicher Nahverkehr. Der Kampf gegen steigende Mieten und für mehr Wohnungsbau zählen auch dazu – Wohnen ist ein Menschenrecht. Und der Zugang zu Kultur und Sport zu erschwinglichen Preisen.

5. **Für wen wollen wir als SPD künftig Politik machen?**

Die SPD ist die eine große Bewegung, die die Gesellschaft zusammenführen will. Sie verbindet Soziales, Ökologie und Ökonomie miteinander. Wir wollen, dass Menschen zur SPD kommen, weil sie sich hier am besten für eine gute Politik engagieren können: der Gewerkschafter, der für bessere Löhne kämpft; die junge Frau, die sich bei den Jusos für mehr Gleichberechtigung einsetzt; der Sozi mit gutem Einkommen, der eine solidarische Gesellschaft möchte; die Zugezogene, die Deutschland zu einer modernen Einwanderungsgesellschaft machen möchte, und der Genosse aus der Lausitz, der nicht will, dass seine Region abgehängt wird.

# GESINE SCHWAN & RALF STEGNER

Professorin im Ruhestand, Vorsitzende der Grundwertekommission, leitet aktuell die HUMBOLDT VIADRINA Governance-Plattform, eine NGO zur Stärkung der Demokratie (76)  
Fraktionsvorsitzender der SPD im Landtag Schleswig-Holstein, stv. Parteivorsitzender (60)

## ÜBER UNS

Wir sind ein gutes Team, dem die Zusammenarbeit richtig Spaß macht. Wir teilen eine große Leidenschaft für die Sozialdemokratie und haben gemeinsame Werte: Neben den sozialdemokratischen Grundwerten Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität liegt uns sehr an Fairness, Ehrlichkeit, Menschenfreundlichkeit und Mut. Wir nehmen uns gern auf die Schippe und lachen viel. Diskussionen mit der Parteibasis führen wir oft und mit Freude gerade auch bei kontroversen Argumenten.

## DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN

Wir wollen unsere Demokratie weiterentwickeln, um die kapitalistische Wirtschaft in der globalisierten, digitalisierten Welt zu zähmen. Wir wollen Gerechtigkeit beim sozialökologischen Umbau, soziale und individuelle Sicherheit, einen handlungsfähigen Staat und Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand sowie gleiche Chancen für kreative Bildung, die allen hilft, gute Arbeit zu finden, sich in der Welt zu orientieren und ihren kulturellen Reichtum zu genießen. Wir bauen auf globale, nicht nur nationale Solidarität.

Dafür wollen wir die SPD wieder stark machen.

## KURZ NACHGEFRAGT

Unsere Mitglieder haben fünf Fragen ausgewählt, die ihnen besonders am Herzen liegen.

### 1. Was ist Eure Antwort auf die Klimakrise?

Wir treten ein für den Erhalt und Ausbau internationaler Klimaabkommen. Für einen sozialverträglichen ökologischen Umbau unserer Industriegesellschaft, der nicht Regionen abschreibt und die Lasten gerecht verteilt. Für eine Wende im Konsum- und Wohlstandsverständnis, bei Mobilität und Ernährung, für Energiesuffizienz. Für finanziellen Handlungsspielraum in Städten und Gemeinden, um Aktivitäten der Bürger zu unterstützen. Für Multi-Akteurs-Kooperationen von Politik, Unternehmen und organisierter Zivilgesellschaft, um alle in eine Gemeinwohlorientierung einzubinden.

### 2. Wie stoppen wir die weitere Spaltung unserer Gesellschaft angesichts einer weiter steigenden Vermögenskonzentration in den Händen einiger weniger?

Wir kämpfen für Verteilungsgerechtigkeit durch eine Reform der Vermögens- und Einkommensteuer, bei der höchste Einkommen und Vermögen mehr beitragen müssen und international für Vereinbarungen zur Zählung des globalen Finanzkapitalismus – europäisch oder im Rahmen der OECD. Öffentliche Güter müssen ausgebaut und gesichert werden.

### 3. Wie kann die SPD ein eigenständiges Profil gewinnen?

Wir werden die Kommunikation und Diskussion stärken, um das Gemeinsame in der innerparteilichen Vielfalt wiederzufinden und ungeklärte Fragen, vor allem in der Wirtschafts-, Klima-, Migrations- und Sicherheitspolitik so zu klären, dass die SPD wieder an einem Strang zieht.

Wir werden zusammen präzisieren und begründen, wo/warum wir uns von anderen Parteien unterscheiden.

Wir brauchen eine gemeinsame Strategie, wie wir das Primat demokratischer Politik über den Kapitalismus herstellen.

Wir brauchen eine selbstbewusste, klare Kommunikation, die deutlich macht, dass wir uns nicht nach anderen richten, sondern leidenschaftlich für das eintreten, was wir richtig finden und dafür kämpfen, dies mehrheitsfähig zu machen.

**4. Was gehört zur öffentlichen Daseinsvorsorge und darf nicht dem Markt und Renditeinteressen von Konzernen überlassen werden?**

Zur öffentlichen Daseinsvorsorge gehören alle Güter, die wir für ein Leben frei von Not und Furcht brauchen: eine Gesundheitsfürsorge, die nicht zwischen privat und öffentlich unterscheidet, bezahlbarer Wohnraum, Rechtssicherheit, soziale Sicherheit bei Arbeitslosigkeit, Pflegebedürftigkeit oder Alterssicherung. Bildung entscheidet über Lebenschancen. Deshalb wollen wir gleiche Bildungschancen für alle und gebührenfreie Bildung von der Krippe bis zum Meister oder Master.

**5. Für wen wollen wir als SPD künftig Politik machen?**

Für alle Bürgerinnen und Bürger guten Willens. Für diejenigen, die für ihr selbstbestimmtes Leben Unterstützung brauchen. Für alle, die nicht von ihrer Arbeit leben können. Für alle, die Freiheit für ihre Kreativität brauchen und sie in Kultur, Politik, Wirtschaft gemeinwohlorientiert verwirklichen wollen. Für alle, die sich nicht nur für ihren privaten Erfolg, sondern auch für andere Menschen engagieren wollen.

## **PETRA KÖPPING & BORIS PISTORIUS**

Sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration (61)

Niedersächsischer Minister für Inneres und Sport (59)

### **ÜBER UNS**

Wir kommen aus der Kommunalpolitik. Wir mögen den unmittelbaren Austausch, kennen die Sorgen der Menschen vor Ort und wir hören zu, um zu helfen - schnell und pragmatisch. Anpacken hat uns auch in der Arbeit als Ministerin und Minister geprägt. Es ist uns wichtig, am Ende das zu halten, was wir versprechen. Wir wollen, dass niemand, der hart arbeitet, Angst vor dem Alter oder der Zukunft seiner Kinder haben muss. Wir machen Politik, damit es den Menschen morgen besser geht als heute. Kurt Schumacher hat gesagt, dass Politik mit dem Betrachten der Wirklichkeit beginnt. So machen wir es auch.

### **DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN**

Wir wollen das Leben für alle Menschen besser machen. Frauen und Männer müssen gleiche Chancen haben. Wir wollen, dass Steuern wieder gerecht werden und Armutfallen im Alter – gerade für Frauen – verhindert werden. Wir wollen ausreichend bezahlbaren Wohnraum, vor allem in den Städten.

Deutschland soll das familienfreundlichste Land Europas werden. Wir wollen eine starke Demokratie, starke Sozialsysteme und eine gesunde soziale Marktwirtschaft. Und wir wollen eine starke Klima- und Umweltpolitik, die mit sozialer Gerechtigkeit in Einklang steht.

## KURZ NACHGEFRAGT

Unsere Mitglieder haben fünf Fragen ausgewählt, die ihnen besonders am Herzen liegen.

1. **Was ist Eure Antwort auf die Klimakrise?**

Wir Sozialdemokrat\*innen waren immer die Partei, die gesellschaftlichen Wandel gestaltet hat und den Menschen die Angst vor der Zukunft genommen hat. Das schaffen wir auch beim Klimawandel: Wir wollen ein rund 450 Mrd. Euro starkes Investitionspaket für die Energiewende, die Gebäudewende und die Verkehrswende. Wir wollen Bildung, Forschung und Industrie stärken, die Verkehrsinfrastruktur ertüchtigen und den ÖPNV günstiger und besser machen. Wir brauchen einen nachhaltigen Energiemix und setzen uns für die Stärkung bewusster Ernährung und die Förderung regionaler Absatzmärkte ein.

2. **Wie stoppen wir die weitere Spaltung unserer Gesellschaft angesichts einer weiter steigenden Vermögenskonzentration in den Händen einiger weniger?**

Wir brauchen eine gerechte Verteilung des Wohlstands und eine umfassende Steuerreform. Das Steuerrecht muss einfacher und gerechter werden. 40 Prozent der Haushalte besitzen nicht die finanziellen Möglichkeiten, um Vermögen aufzubauen. Sie haben keine Reserven, um sich nachhaltig finanziell abzusichern oder in die Zukunft ihrer Kinder zu investieren. Das durchschnittliche Vermögen der Bundesbürger\*innen ist im Vergleich eines der geringsten in der Eurozone, obwohl wir ein so reiches Land sind. Das Vermögen ist bei wenigen konzentriert. Diese Entwicklung ist ungesund für unsere Gesellschaft, das werden wir ändern. Darüber hinaus wollen wir die Spitzenvermögen durch eine moderne und gerechte Erbschafts- und Vermögenssteuer heranziehen, um in die Zukunft der Gesellschaft zu investieren.

3. **Wie kann die SPD ein eigenständiges Profil gewinnen?**

Wir müssen unsere Ziele selbstbewusst, mit Stolz und ohne auf die anderen zu schauen, geschlossen vertreten. Wir müssen zu unseren Beschlüssen und Positionen stehen und wir müssen anständig miteinander umgehen. Nur wir stehen für eine Politik, die sich an der Lebenswirklichkeit der Menschen orientiert.

4. **Was gehört zur öffentlichen Daseinsvorsorge und darf nicht dem Markt und Renditeinteressen von Konzernen überlassen werden?**

Das, was die Menschen unmittelbar für ihr Leben brauchen, darf kein Geschäftsmodell sein. Dazu gehören das Gesundheitswesen, die Wasser- und Energieversorgung, die Abfallentsorgung, der ÖPNV und die Verkehrsinfrastruktur. Pflege muss in unserer immer älteren und gesunderen Gesellschaft erschwinglich und verfügbar sein, genauso wie Bildung, von der Krippe bis zum Berufseintritt.

5. **Für wen wollen wir als SPD künftig Politik machen?**

Wir wollen Politik für die Menschen in der Mitte der Gesellschaft machen, für Familien und Menschen mit mittlerem und geringem Einkommen und ohne Kapitalerträge. Wir wollen Politik für die Menschen machen, die alleine ihre berechtigten Bedürfnisse gegen gesellschaftliche und wirtschaftliche Macht nicht durchsetzen können oder deren Stimme nicht laut genug ist, um sich Gehör zu verschaffen.



# NINA SCHEER & KARL LAUTERBACH

Bundestagsabgeordnete (47)  
Bundestagsabgeordneter (56)

## ÜBER UNS

Nina Scheer ist Juristin, Politikwissenschaftlerin und Musikerin. Sie ist Vorsitzende der SPD Herzogtum Lauenburg, seit 2013 Bundestagsabgeordnete und Expertin für Umweltschutz und Energiepolitik. Sie hat den sozialdemokratischen Energiewende-Appell initiiert und ist Mitglied der Grundwertekommission. Karl Lauterbach ist Arbeiterkind, Arzt und Experte für Gesundheits- und Sozialpolitik. Er hat eine Professur an der Universität Köln und ist Gastprofessor der Harvard Universität. Seit 2005 Mitglied des Bundestages. Seinen Wahlkreis Leverkusen/Köln Mülheim hat er viermal in Folge direkt gewonnen.

## DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN

Klimaschutz und eine zu beschleunigende Energiewende sind für uns die Grundlage für die Zukunft unseres Sozialstaates. Die Bürgerversicherung, gerechte Bildung und der Schutz unserer Natur haben Vorrang. Das Ende von der Abhängigkeit unserer Wirtschaft von fossilen Ressourcen darf nicht verzögert werden. Für Investitionen in Bildung und Infrastruktur sowie zur Erreichung der Klimaziele muss die Schuldenbremse gelockert werden. Wir empfehlen den Ausstieg aus der GroKo, sonst sind diese Ziele nicht zu schaffen.

## KURZ NACHGEFRAGT

Unsere Mitglieder haben fünf Fragen ausgewählt, die ihnen besonders am Herzen liegen.

### 1. Was ist Eure Antwort auf die Klimakrise?

Die beschleunigte Energiewende – auch für den Verkehrs- und Wärmesektor. Hemmnisse in Form von Mengen-Ausbaubegrenzungen müssen ebenso beseitigt werden wie die Blockaden zur Speicherung von Erneuerbaren Energien. Wir brauchen Anreize und breite Beteiligungsmöglichkeiten für die Kommunen und Bürgerinnen und Bürger. Den Umstieg auf Erneuerbare Energien wollen wir im Grundgesetz verankern. Genehmigungshürden für Windkraftanlagen müssen im Einklang mit Immissionsschutz abgebaut werden. Mit einem Kohleausstieg bis 2030 können wir hunderttausende Arbeitsplätze schaffen, die sonst im Ausland entstehen. Und mit Klimaschutz bekämpfen wir die zentralen Fluchtursachen.

### 2. Wie stoppen wir die weitere Spaltung unserer Gesellschaft angesichts einer weiter steigenden Vermögenskonzentration in den Händen einiger weniger?

Durch eine angemessene Vermögenssteuer ist eine Umverteilung möglich. Die Löhne

der Einkommensschwachen müssen überproportional erhöht werden, so dass sie selbst Vermögen aufbauen können. Unser Steuer- und Finanzsystem muss konsequent auf die Förderung von Gemeinwohl ausgerichtet werden. Sogenannte Unternehmensplattformen dürfen dem Steuersystem nicht entgehen. Der Arbeitsmarkt steht durch Digitalisierung vor einem Strukturwandel. Die Plattformen der neuen Arbeitswelt schreien nach einer starken SPD, die den Ausverkauf von Arbeitnehmerrechten stoppt. Berufliche Chancen dürfen nicht von der Herkunft abhängen. Wir brauchen massive Investitionen in Bildung und Qualifizierung.

3. **Wie kann die SPD ein eigenständiges Profil gewinnen?**

Die SPD muss glaubwürdig für Gerechtigkeit und Teilhabe stehen – in allen Lebensbereichen. Neben einer Agenda zur Umverteilung muss die Rücknahme der Hartz-Gesetze beschlossen werden. Unverzichtbar sind der Erhalt unserer Lebensgrundlagen und die Garantie von öffentlichen Leistungen der Daseinsvorsorge. Dies schaffen wir als die Partei, die glaubwürdig Sozial- und Umweltpolitik zusammenbringt.

4. **Was gehört zur öffentlichen Daseinsvorsorge und darf nicht dem Markt und Renditeinteressen von Konzernen überlassen werden?**

Wir streiten für die Garantie von Daseinsvorsorge - von Bildung, Pflege, Gesundheitsversorgung bis hin zu einer auf Teilhabe ausgerichteten Infrastruktur und für ein Wirtschaftssystem, das eine Alternative zur Ökonomisierung aller Lebensbereiche darstellt. Gemeinwohlorientierte Unternehmen, Vereine, das Ehrenamt, Renditebegrenzungen für Konzerne in den Bereichen Gesundheit und Soziales und Genossenschaften müssen eine tragende Rolle spielen.

5. **Für wen wollen wir als SPD künftig Politik machen?**

Für ältere Menschen, die eine ausreichende, sichere Rente, die Bürgerversicherung und gute Pflege brauchen. Für junge Menschen, die ein faires Bildungssystem verdienen und für die wir den Klimawandel bekämpfen müssen. Und für die Wirtschaft; sie braucht verlässliche SPD-Politik, um die ökologische Erneuerung zu schaffen.